

K. Z. v. 2. 6. 60

Gute Straßen und Wege für die Ortsverschönerung

Pflege des Ortsbildes - Fremdenverkehrserwerb - Bauwürdige Häuser

-w. NASTÄTTEN. Für ihre vorletzte Bürgermeister-Ringbesprechung vor den Kommunalwahlen im Herbst hatten sich die verantwortlichen Kommunalleiter Himnighofen als Treffpunkt ausgesucht. Wenn auch bei dem diesmaligen Gespräch der Teilnehmerkreis kleiner als gewohnt war, so wurden doch hier allerlei interessante Fragen aufgeworfen.

Zunächst kam man auf die neue, unter dem Aspekt der Fremdenverkehrserwerb erwogene Kreisbezeichnung zu sprechen. Mit verständlicher Spannung wartet man auf die Umbenennung des Kreises.

In dem gleichen Zusammenhang wurde noch einmal die Frage über die Verschönerung des Ortsbildes aufgegriffen. Hierbei bemerkte Landtagsabgeordneter Töniges, daß die Instandsetzung der Wege und Straßen für eine Ortschaft die allerwichtigste Verschönerung sei. Was nütze ein schönes und schmuckes Dorf, das eine willkommene Verschönerung durch Blumenkästen erfahre, wenn Straßen und Wege in dieser Ortschaft schlecht und unbefahrbar seien? Mehr als bisher, so betonte der Landtagsabgeordnete, müßten Mittel für den Straßenbau zur Verfügung gestellt werden.

Aus dem Werbeausschuß des Kreises war die Anregung gekommen, Photographien für ein Kreisarchiv zu sammeln. In der Folge der Ringbesprechung, Bürger-

meister Kürten, legte allen Kollegen wärmstens ans Herz, alle verfügbaren alten und neuen Aufnahmen aus ihren Ortschaften an ihn oder Bürgermeister Michel nach St. Goarshausen für die Anlage eines solchen Archives zur Verfügung zu stellen.

Zum wiederholten Male wurden spezielle Fragen des Gewerbesteuerausgleichs durchgesprochen. Schließlich standen auch baupolizeiliche Fragen zur Erörterung. In diesem Zusammenhang wurde herausgestellt, daß es Pflicht der Bürgermeister sei, ihren Bürgern bei Bauaufträgen jederzeit die vollste Unterstützung zu gewähren und dabei Vertrauen der Entscheidung des Kreisbau-

amtes entgegenzubringen. Leider sei es im Zeichen falsch verstandener Demokratie soweit gekommen, daß jeder Bauherr glaube, so bauen zu können, wie es ihm beliebt. Mit dieser Auffassung sei jedoch eine geordnete bauliche Entwicklung in unserem Kreis nicht gewährleistet. In dem gleichen Zusammenhang griff man das Thema „bauwürdige Häuser“ auf. Es wurden alle Fragen erörtert, die mit der Entfernung bauwürdiger Häuser und der Unterbringung der hier wohnenden Personen zu tun haben.

Abschließend wurde festgelegt, daß man sich möglichst vor den Kommunalwahlen noch einmal in der Gemeinde Strüth zusammensetzen wolle. Mit der Feststellung, daß auch diese Bürgermeisterringbesprechung wieder genügend Probleme als Diskussionsgrundlage geliefert hat, schloß Bürgermeister Kürten die Ringversammlung.

R. Z. v. 2. 6. 1960